



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Notburga-Buch

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.228

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40725)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Vorwort zum Notburga - Buch

Dieses Buch singt das Loblied einer Magd. Seit jener Begnadeten, die da zum Engel gesagt hat "Siehe, ich bin die Magd des Herrn" sind es nicht allzu viele Frauen, die da aus der Welt von Schüssel und Hafem, Stall und Scheune, Acker und Weide zur Ehre der Altäre erhoben wurden. Und das ist zunächst das Besondere an der Heiligen von Eben: Die Herrlichkeit einer Bauerndirn erinnert daran, daß die Weiten der himmlischen Seligkeit von den "Kleinen" bevölkert werden, den "Stillen im Lande", wie sie die Schrift nennt. Die Selige mit der Sichel, dem Symbol der schlichten Arbeitswelt, will uns Mut machen: Die Verheißung Jesu gilt auch und gerade denen, die mit Staubsauger, Geschirr, Schreibmaschine, Einkaufstasche, Traktor, Infusionsflasche, Nähmaschine, Rasenmäher, Waschmaschine und Putzlappen umgehen. Notburga ist die Heilige des kleinen Lebens, das eine unvergängliche Größe erhalten kann, seitdem der Sohn Gottes dieses kleine Leben in Nazareth 30 Jahre gelebt hat. Und mit einer weiteren Geste weist Notburga in unsere Zeit herein. Sie hat die Sichel, dieses Zeichen von Bücken, Schweiß und Ernte, der Legende nach beim Betläuten in den Himmel geworfen. Sie ist die Heilige des Feierabends und der Pause, die Patronin für einen menschlichen Arbeitsrhythmus und eine menschliche Arbeitswelt. Unser hektisches Zeitalter bedroht das alles. Es scheint manchmal fast leichter zu sein, eine Sichel in den Himmel zu hängen, als die Diktatur der Maschinen und des Konkurrenzkampfes einzubremsen. Es gibt für alles Mögliche heilige Patrone. Der Sonntag hat keinen. Mit der heiligen Notburga hat sozusagen auch der Sonntag seine Fürsprecherin. Wir können froh sein um die Heilige von Eben. Wenn ich so durch unsere Kirchen wandere und die unzähligen Heiligenstatuen betrachte, sind manchmal fast zuviele Krummstäbe, Szepter, Palmwedel, Kronen, Bücher und Schwerter. Die Sichel ist eine notwendige Ergänzung. Sie paßt zur Säge des heiligen Josef und zur Hacke des heiligen Isidor. Diese Symbole stehen für das Christ-

sein im Alltag. Darum ist ein Buch, das der heiligen Notburga gewidmet ist, nicht nur ein Ausflug in die Vergangenheit.

Dr. Reinhold Stecher
Bischof v. Innsbruck